

Oje, schon wieder eine Leiche

Kriminalkomödie
in drei Akten
von Brigitte Wiese
und Patrick Siebler

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Vorstadtganove Toni Knast plant mit seinem Azubi das nächste Ding, welches mithilfe von ko-Tropfen über die Bühne gehen soll. Getarnt als Potenzmittel „Power Porn“ wird es irrtümlich von verschiedenen Personen eingenommen, was zu immer neuen Komplikationen führt: So muss die „Leiche“ des besten Freundes im Gartenhaus auf Entsorgung harren, der zukünftige Schwiegersohn hat sein Zwischenlager in der Garage und der Pfarrer wird einfach in der Schubkarre vor der Kirche abgestellt. Als es schließlich zum scheinbaren Massenmord kommt, wittert der ehrgeizige Reporter seine Chance.

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Schrank, Sofa, Tisch mit Stühlen, Teppich, Klingel. Links: Tür zur Küche, Toilette und Garten Hinten: Wohnungstür. Rechts: Tür zu den Schlafzimmern

Spieldauer ca. 100 Minuten

Personen

Ilse etwa 40-45 Jahre
 Werner etwa 45-50 Jahre, Ilses Ehemann
 Carmen etwa 20 Jahre; Ilses und Werners Tochter
 Vreni Weiß..... Nachbarin, Dorftratsche
 Toni Knast etwa 40-55 Jahre, Ilses Bruder, Gauner
 Ede Meier 15-18 Jahre, Tonis Lehrling in Sachen Gaunereien
 Harry Hecht etwa 40-50 Jahre
 Lilli 20-35 Jahre, Harrys Freundin, grell geschminkt
 Alexander etwa 25 Jahre; Carmens Bräutigam, genannt Alex
 Pfarrer gottesfürchtig, unterhält sich mit seinem Herrgott
 Kritzler Reporter/Reporterin, ehrgeizig, will die große Story
 MüllerKommissar oder Kommissarin

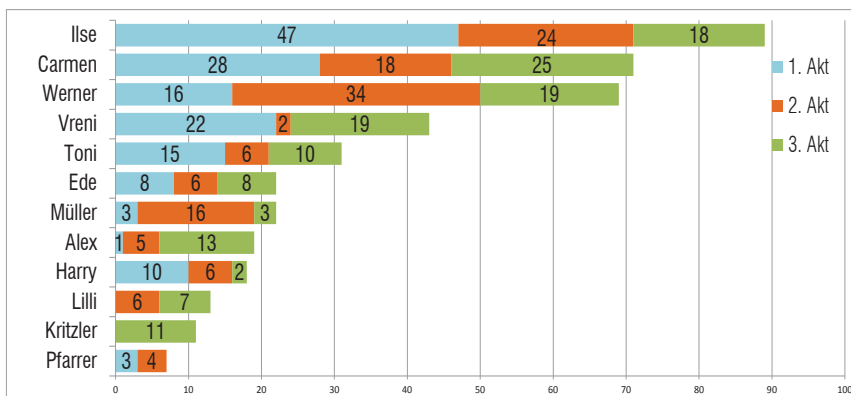
Der Pfarrer kann evtl. zusätzlich die Rolle von Toni oder Kritzler oder Müller übernehmen, sodass nur 11 Spieler benötigt werden. 4-5 männliche, 4 weibliche, 3 beliebige

Oje, schon wieder eine Leiche

Krimikomödie von Brigitte Wiese und Patrick Siebler

	Pfarrer	Kritzler	Lilli	Harry	Alex	Müller	Ede	Toni	Vreni	Werner	Carmen	Ilse
1. Akt	3			10	1	3	8	15	22	16	28	47
2. Akt	4		6	6	5	16	6	6	2	34	18	24
3. Akt		11	7	2	13	3	8	10	19	19	25	18
Gesamt	7	11	13	18	19	22	22	31	43	69	71	89

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

1. Akt

1. Auftritt

Ilse, Vreni

Ilse und Vreni sitzen am gedeckten Kaffeetisch.

Vreni: Das finde ich aber nett, dass du mich mal wieder zum Kaffee eingeladen hast. Und dein Kuchen schmeckt ja so lecker!

Ilse: Das ist ein neues Rezept, was ich zuerst einmal ausprobieren wollte, bevor ich den für die Hochzeit backe.

Vreni *äußerst neugierig:* Hochzeit? Was für eine Hochzeit? Habe ich da etwas verpasst? Wer heiratet denn?

Ilse: Ach, weißt du das noch nicht? Unsere Carmen und der Alexander haben sich endlich durchgerungen.

Vreni: Das freut mich aber für dich! So ein Glück, dass eure Carmen jetzt doch noch einen Mann gefunden hat! Wollen sie denn oder müssen sie vielleicht?

Ilse: Aber Vreni, ich bitte dich. Selbstverständlich müssen sie nicht, wobei das heutzutage ja kein Thema mehr ist. Und überhaupt - heute Abend kommt der Herr Pfarrer zum Traugespräch zu uns.

Vreni: Ach ja, seid ihr als Eltern denn da auch dabei?

Ilse: Werner und ich? Wozu denn das? Wir sind doch schon seit 28 Jahren verheiratet!

Vreni: Na ja, ich habe ja nur gedacht, der Werner könnte als Brautvater dem jungen Glück noch ein paar Tipps für eine gute Ehe mit auf den Weg geben.

Ilse: Der und Tipps für eine gute Ehe geben? Dass ich nicht lache! Der weiß doch gar nicht, was das ist. Ich habe mich schon mehrfach gefragt, ob er eigentlich mit mir oder mit Harry verheiratet ist. Weinerlich: Jeden Tag ist er mit ihm unterwegs und für mich hat er gar keine Zeit mehr!

Vreni: Beruhige dich doch, Ilse. Harrys ständig wechselnde Frauengeschichten sind ja Dorfgespräch. Schwul ist er sicher nicht!

Ilse: Das weiß ich doch, aber meinst du mir gefällt das, wenn die zwei zusammen in der „Hazienda“ *oder anderes örtliches Tanz- und Kappierlokal:* sitzen und Weiber aufreißen?

Vreni: Da musst du dir bei deinem Werner ja keine Sorgen machen, so schön ist der nun auch wieder nicht, dass er da viel aufreißen könnte!

Ilse: Jetzt höre aber auf! Nach meinem Werner würde sich noch manche Frau die Finger lecken. Aber mein Werner würde so etwas ja nie tun. Weißt du, er sagt immer, dass er sich auswärts nur Appetit holt, aber essen, essen tut er immer nur bei mir zu Hause.

Vreni *spöttisch:* Aber auch nur solange das Essen daheim auch schmeckt.

Ilse: Da kannst du sicher sein! Mein Werner sagt immer, dass er eigentlich ja gar nicht mit in die „Hazienda“ will. Er wäre viel lieber bei mir zu Hause. Aber dauernd muss er seinem Freund Harry helfen, eine neue Freundin zu finden.

Vreni: So einen unglücklichen Eindruck macht mir dein Werner allerdings auch nicht. Erst gestern habe ich die beiden beim Karten spielen im „Löwen“ *Oder anderen örtlichen Gasthof:* gesehen.

Ilse *zornig:* Das ist es ja gerade. Dauernd verführt dieser Harry meinen Werner. Mit mir will er nicht einmal Mau-Mau spielen. Aber kaum pfeift Harry, schon saust Werner los. Ob morgens, mittags oder abends: Harry hinten und Harry vorne! Am liebsten würde ich den Kerl umbringen!

Vreni: Aber Ilse! Du versündigst dich ja! Und stell dir mal vor, wenn sich eine von den vielen abgeblitzten Damen am Harry rächt - dann meinen alle, dass du es warst!

Ilse: Das habe ich doch nur so dahergesagt, tratsche das bloß nicht weiter! Aber wahr ist es trotzdem: Wenn der Harry weg wäre, hätte ich endlich meinen Werner wieder für mich!

2. Auftritt

Ilse, Vreni, Toni, Ede

Toni und Ede kommen von hinten.

Toni: Hallo, liebes Schwesterlein! Na, kaut unsere Nachbarin wieder einmal das ganze Dorf durch?

Vreni: Ach, der Toni. Bist du mal wieder auf freiem Fuß oder hast du nur Freigang?

Toni: Was spuckst denn du für große Töne - für dein Mundwerk bräuchtest du eigentlich einen Waffenschein. Du hast jetzt Freigang! Mach' die Tür endlich von außen zu! *Zeigt zur hinteren Tür.*

Vreni *steht auf und geht zur Tür:* Ich gehe ja schon, einer muss ja das Dorf warnen, dass du wieder im Land bist. *Zu Ilse:* Tschüß Ilse, ich komme wieder, wenn der da weg ist. *Geht hinten ab.*

Ilse zu *Toni*: Du könntest wirklich etwas freundlicher zu ihr sein, gerade du mit deinen kriminellen Beschäftigungen. Du weißt doch, dass sie im Dorf die größte Tratschtante ist. *Räumt das Kaffeegeschirr aufs Tablett.*

Toni: Bei der ist es doch egal, ob du freundlich bist oder nicht. Hinter deinem Rücken zieht sie so oder so über dich her.

Ilse *nimmt Kaffeegeschirr*: Willst du und dein Freund Ede noch einen Kaffee oder kann ich abräumen?

Ede *setzt sich und nimmt sich einen Teller*: Das ist aber nett von Ihnen, Frau Meuchler, und der Kuchen sieht auch sehr lecker aus!

Toni *reißt Ede den Teller aus der Hand, stellt ihn aufs Tablett, gebieterisch*: Nichts da, wir haben noch etwas Wichtiges zu besprechen. Zu *Ilse*: Danke dir, *Ilse*, gehe du das Geschirr waschen. Mach' eine Fliege.

Ilse: Aber denke daran, was du mir versprochen hast: Keine krummen Dinger mehr! *Geht links ab.*

Toni *trägt Ilse den Kuchen hinterher*: Aber klar doch, Schwesterlein!

3. Auftritt

Toni, Ede

Toni *setzt sich zu Ede*: Und was ist? Hast du die Tropfen besorgt?

Ede *unterwürfig*: Klar, Chef. *Holt kleines Fläschchen aus der Tasche*: Hier, 1a k.o.-Tropfen. *Reicht Toni das Fläschchen.*

Toni *liest das Etikett*: „Power Porn, das Stärkungsmittel für die geschwächte Manneskraft, damit Sie jederzeit Ihren Mann stehen können.“ *Herrscht Ede an*: Ja, spinnst denn du! Wir wollen den Gianni... *Oder Name des Wirtes*: ...doch k.o. setzen und ihm nicht ein paar vergnügliche Stunden mit seiner Bedienung verschaffen.

Ede: Nicht aufregen, Chef! Ich habe das Fläschchen nur zur Tarnung bei meinem Vater geklaut und die k.o.-Tropfen hineingefüllt. Ich habe mir gedacht, dass das so viel harmloser aussieht und der Gianni die Tropfen vielleicht sogar freiwillig nimmt. Schließlich ist er ja auch nicht mehr der Jüngste.

Toni: Ede, jetzt erstaunst du mich aber wirklich, du bist ja doch nicht so blöd, wie du aussiehst. *Steilt das Fläschchen auf den Tisch.*

Ede: Und außerdem kann ich Gianni ja erzählen, dass die Tropfen bei meinem Papa ganz toll wirken.

Toni: Ede, vergiss, was ich vorher gesagt habe - du bist doch so schlau, wie du aussiehst. Wenn der Gianni weiß, dass wir ihm Tropfen gegeben haben, dann wird er nach dem Wiederaufwachen sofort wissen, dass wir hinter der Sache stecken und die Kasse haben mitgehen lassen!

Ede: Ja, bist du dir sicher, dass er wieder aufwacht?

Toni: Das will ich doch hoffen! Ich will nicht schon wieder im Gefängnis landen und wegen Mord schon zweimal nicht.

Ede: Vielleicht sollten wir die Tropfen mal ausprobieren! Komm Chef, nimm doch mal ein Schlückchen! *Geht mit dem Fläschchen auf Toni zu.*

Toni: Spinnst du? Und was ist, wenn ich nicht mehr aufwache? Nein, nein, so geht das nicht. Als Chef meines Unternehmens kann ich solche Risiken nicht eingehen, schließlich hängt ja auch deine Lehrstelle an meinem Leben. Du wirst es probieren! *Toni will Ede die Tropfen einträufeln, Ede weicht zurück.*

Ede: Aber Chef, das ..., das ..., das geht nicht!

Toni: Warum soll das nicht gehen? Los, Mund auf und runter damit!

Ede: Aber wenn ich zu spät zum Abendessen komme, dann gibt mir meine Mama sicher wieder Hausarrest, dann kann ich heute Abend beim Gianni ja überhaupt nicht helfen!

Toni: Stimmt! Wir müssen es ohne Generalprobe riskieren! Nein, warte - ich hab's! Mautzi, die blöde Katze von der Ilse geht mir ohnehin schon lange auf die Nerven. Komm, träufel ihr mal etwas in den Futtemapf.

Ede stellt die Futterschale auf den Tisch, träufelt etwas hinein, lässt das Fläschchen stehen, während er die Schale auf den Boden stellt.

Toni: *Sein Handy klingelt:* Toni Knast am Apparat. - Was? - Die Polizei sucht mich? - Wann war er da? - Und kommt zu meiner Schwester? - Alles klar. Danke dir, Johnny. *Steckt das Handy ein:* Los, schnell, die Bullen kommen. Die waren gerade im „Fass' oder andere örtliche Bierkneipe: und sind jetzt auf dem Weg hierher! *Stimmen und Geräusche von draußen.*

Toni: Scheiße, die sind schon da. Los, schnell durch die Küche zum Garten hinten raus. Und den ganzen Ärger nur wegen einer Tüte voll mit Schokolade, du Trottel du!

Toni und Ede gehen panikartig links ab, das Fläschchen mit den Tropfen vergessen sie.

4. Auftritt

Werner, Harry, Ilse

Werner und Harry kommen im Jogginganzug und mit Sporttaschen von hinten.

Werner: So, da wären wir. Ich ziehe mich nur noch schnell um und dann können wir zum „Löwen“ gehen.

Harry: Aber beeile dich, ich habe einen furchtbaren Durst.

Werner: Warte, ich hole uns erst mal ein Glas Sprudel. *Holt 2 Gläser und Mineralwasser.*

Harry abfällig: Sprudel?

Werner: Ja, wegen dem Bier gehen wir doch nachher zum „Löwen“.

Werner und Harry setzen sich.

Harry: Was tut man nicht alles, um den Weibern zu gefallen. - Weißt du, eigentlich ist mir das Fitnessstudio viel zu anstrengend.

Werner: Und wieso gehen wir dann drei Mal in der Woche dorthin?

Harry: Wegen der Figur natürlich! Meinst du, mit einem Schwabbelbauch läuft heutzutage noch viel bei den Frauen? Streichelt über seine Figur: Scheiß Emanzipation, sage ich da nur. Die haben Ansprüche, die Weiber! Weißt du, es ist ja auch kein Wunder. Überall, wo du hinschaust, in jeder Zeitschrift, in jedem Werbespot - nur halbnackte, durchtrainierte Waschbrettbäuche! Die Weiber bekommen ja heutzutage ein völlig falsches Männerbild vermittelt!

Werner: Ja, aber du hast doch deine Lilli. Da kann dir das doch langsam egal sein, was für Ansprüche die anderen Weiber haben.

Harry: Die Lilli ist wirklich eine Liebe, aber weißt du, die Lilli ist halt sozusagen ein Schnitzel!

Werner: Ein Schnitzel?

Harry: Weil, eigentlich liebe ich Schnitzel! Es ist äußerst appetitlich und nichts ist schöner, als in ein saftiges Schnitzel zu beißen. Aber willst du vielleicht jeden Tag Schnitzel essen? Irgendwann hängt es dir auch zum Hals raus.

Werner: Also mit Jägermeister ist mir das auch mal so gegangen. Da habe ich an einem Abend zwei Flaschen weggeputzt und seit dem nächsten Nachmittag, als ich wieder langsam zu mir kam, kann ich keinen Jägermeister mehr riechen! Aber was hat das mit der Lilli zu tun?

Ilse kommt unbemerkt von links.

Harry: Ich mein ja nur - hat dich deine Ilse denn noch nie an Jägermeister erinnert?

Ilse: Nein, mein Herr, die Ilse erinnert sich nicht an Jägermeister. Schließlich trinke ich so etwas nicht, und mein Werner auch nicht mehr!

Werner: Ich gehe mich nur schnell umziehen, bin gleich wieder da!

Werner geht Richtung rechte Tür, Ilse fängt ihn zärtlich ab und legt den Arm um ihn.

Ilse stupst Harry: Was ist denn los? Gibst du mir keine Antwort mehr? *Stupst ihn erneut:* Hey, was ist los? *Rüttelt an ihm, hebt seinen Kopf hoch, erschrickt:* Harry! Harry - das mit dem Teufel holen war doch nicht ernst gemeint! Allmächtiger! Was ist denn mit dem los? Der ist ja tot! *Rüttelt stärker an ihm:* Hallo, Harald, hör auf mit dem Unsinn. Du kannst doch jetzt nicht tot sein, sonst glauben noch alle, dass ich daran schuld sei.

Werner ruft von rechts: Bist du fertig, Harry? Einen Moment noch, ich komme gleich!

Ilse ganz aufgeregt: Um Himmels willen, was mach ich bloß, was mach ich bloß? *Schlägt das Tischtuch über den am Tisch liegenden Harry und stellt sich vor den Stuhl, damit Werner ihn nicht sehen kann.*

Werner kommt von rechts: So, gehen wir! Harry? *Schaut sich um.*

Ilse aufgeregt, stotternd: De-de-de-der ist schon zum „Löwen“ gegangen.

Werner: Was hast du mit ihm gemacht? Hast du ihn wieder beschimpft oder was?

Ilse: Nnnnnnein, de-de-der hat nur so einen furchtbaren Durst gehabt. Deshalb ist er schon vorgegangen.

Werner: Kein Wunder, dass er es bei dir nicht ausgehalten hat? Kann ich gut verstehen. Also, ich gehe dann auch!

7. Auftritt

Harry, Ilse, Werner, Carmen

Carmen kommt von hinten: Hallo Mama, hallo Papa! Ach, ich freue mich ja schon so auf das Traugespräch! Ich bin so furchtbar aufgeregt! Was der Herr Pfarrer wohl von uns wissen will?

Werner: Was will denn der groß sagen? Von der Ehe hat der genauso wenig Ahnung wie du! Also, Tschüss zusammen. *Geht Richtung hintere Tür.*

Carmen: Aber Papa, wohin willst du denn? Wir haben doch nachher das Gespräch mit dem Herrn Pfarrer!

Werner: Ja, und? Willst du etwa immer noch deinen Papa heiraten? Das habe ich ja noch nie gehört, dass der Schwiegervater mit seinem Schwiegersohn beim Traugespräch Händchen halten muss!

Ilse versucht sich stets vor Harry zu halten, um ihn zu verdecken. Zu Carmen: Lass den Papa mal sein verdientes Bierchen trinken gehen. Zu **Werner:** Geh nur, dein Harry wartet sicher schon!

Werner und Carmen drehen sich verdutzt zu Ilse um.

Carmen: Mama, ist alles in Ordnung mit dir? Ist dir vielleicht nicht gut? *Geht auf Ilse zu.*

Ilse: Selbstverständlich ist alles in Ordnung mit mir. Komm, hilf lieber deinem Vater in die Jacke.

Carmen hilft Werner in die Jacke.

Werner *sieht in seinen Geldbeutel:* Ach, bitte, gib mir noch ein bisschen Geld.

Ilse *stotternd:* Äh, also, äh, ich habe jetzt auch gerade kein Geld da. Carmen, könntest du deinem Vater bitte 10 € geben?

Werner: Ja, stell dich nicht so an, hole mir gefälligst schnell ein paar Euro. In der Küche hast du doch in der Zuckerdose immer einen Notgroschen gebunkert.

Ilse: Ja, wenn du schon weißt, wo ich meine eiserne Reserve verstecke, dann kannst du es dir auch selbst holen.

Carmen: Bitte streitet doch nicht schon wieder! Und gerade heute, wo doch jeden Augenblick der Herr Pfarrer auftauchen kann. Komm, Papa, bleibe doch bitte auch hier.

Ilse *energisch:* Gib deinem Vater endlich die 10 € und lasse ihn sein verdammtes Bier saufen gehen!

Carmen *erschrocken:* Aber Mama, du darfst doch nicht fluchen. Oje und gleich kommt der Herr Pfarrer, hoffentlich hat er das nicht gehört, dass du ...

Ilse *schreit:* Gib ihm das Geld!

Carmen: Ja, Mama, wenn es dir so wichtig ist. Ich verstehe dich zwar nicht, aber wenn du meinst ...

Carmen gibt Werner hastig das Geld. Er geht schnell hinten ab.

8. Auftritt

Harry, Ilse, Carmen

Carmen *geht auf Ilse zu:* Mama, was ist denn mit dir los? Du bist ja völlig hysterisch! So kenne ich dich ja gar nicht - und auch noch fluchen!

Ilse *deckt Harry auf:* Das ist los!

Carmen: Harry? Ist er besoffen oder schläft er?

Ilse: Wenn es nur das wäre! Er macht keinen Mucks mehr. Er ist tot! *Hebt Harrys Kopf an den Haaren etwas hoch und lässt ihn los.*

Carmen *entsetzt:* Mama, wie konntest du nur! Wenn ich nur geahnt hätte, dass deine vielen Morddrohungen ernst gemeint sind!

Ilse: Rede doch keinen Unsinn! Natürlich habe ich ihn nicht umgebracht! Aber jeder wird glauben, dass ich es war.

Carmen *sehr aufgeregt:* Mama, Mama, was machen wir bloß? Hast du die Polizei schon angerufen?

Ilse: Polizei? Bist du übergeschnappt?! So oft wie ich dem den Tod gewünscht habe, bin ich natürlich die Hauptverdächtige. Nein, nein, der muss verschwinden.

Carmen: Und wohin?

Ilse: Was weiß ich, äh, vielleicht zu ihm nach Hause?

Carmen: Und wie bekommen wir ihn in seine Wohnung? Hast du vielleicht einen Schlüssel?

Ilse: Wieso ich - er hat doch einen. Komm, suche mal in seinen Taschen.

Carmen: Ich? Nein, Mama, das kann ich nicht. Ich werde sicher nicht in den Taschen eines Toten herumwühlen.

Ilse: Dann muss er woanders hin. Wir müssen ihn verschwinden lassen - wie wäre es denn mit dem Garten? Wir können ihn doch einfach irgendwo einbuddeln!

Es klingelt.

Carmen *aufgelöst:* Mama, es kommt jemand, was sollen wir machen?

Ilse: Schnell, verstecken wir ihn hinter dem Sofa!

Es klingelt wieder. Ilse und Carmen packen Harry und schleifen ihn hinter das Sofa - eventuell mit Hilfe eines Blumenrollers. Es klingelt erneut.

Carmen *ruft zur hinteren Tür:* Ein Moment, ich komme gleich!

Ilse: Komm, mach auf! - Und nichts anmerken lassen!

9. Auftritt

Harry, Ilse, Carmen, Müller

Carmen geht zur hinteren Tür, öffnet, kommt mit Müller zurück.

Müller: Guten Tag, mein Name ist Hauptkommissar Müller von der Kripo ... *Ort der nächsten Polizeidienststelle.*

Ilse *schreit im Hintergrund:* Ich bin unschuldig! Hören Sie, Herr Kommissar: Ich war es nicht!

Müller: Das weiß ich doch, beruhigen Sie sich doch, gute Frau. Aufgrund mehrerer übereinstimmender Zeugenaussagen gehen wir davon aus, dass es sich um zwei männliche Diebe handelt. Und die Täterbeschreibung des Anführers passt haargenau auf den hier gemeldeten Toni Knast. Ist Herr Knast denn zu sprechen?

Ilse *erleichtert:* Ach, Sie suchen mal wieder meinen Bruder. Da muss ich Sie leider enttäuschen. Er ist vor einer halben Stunde weggegangen.

Müller: Nichts für ungut, meine Damen. Aber ich komme wieder. Richten Sie doch bitte Ihrem Bruder aus, dass er sich auf dem Polizeirevier zwecks Gegenüberstellung melden soll. Auf Wiedersehen. Geht hinten ab.

Carmen: Hast du gehört? Er kommt wieder! Wir müssen dringend die Leiche entsorgen.

Ilse: Alle guten Geister, steht uns bei! Also los, lass uns schnell die Schubkarre aus der Garage holen, damit wir ihn wegschaffen können.

Carmen: Und wohin mit ihm? Vielleicht sollten wir Onkel Toni fragen. Vielleicht hat er im Knast Erfahrungen gesammelt, wie man so etwas am Besten macht!

Ilse: Quatsch, mein Bruder, Toni, ist ein gescheiterter Kleinganove. Mit Leichen hat er Gott sei Dank keine Erfahrung. Jetzt schaffen wir ihn erst mal in die Garage. Dort können wir ihn zwischenlagern, bis wir eine bessere Lösung gefunden haben!

Carmen: Gut, lass uns erst mal die Schubkarre holen! *Ilse und Carmen gehen hinten ab.*

10. Auftritt

Harry, Alexander, Vreni

Alex ruft von draußen: Hallo? Carmen, bist du da? *Kommt von hinten:* Merkwürdig, dass keiner da ist. Wir haben doch nachher unser Traugespräch! Mensch, ich bin so aufgeregt. *Geht nervös umher, setzt sich an den Tisch, äußerst nervös:* Wenn nur schon der ganze Hokuspokus vorbei wäre - so ein Brimborium, das halbe Dorf will sie einladen. Also, wenn es nach mir gehen würde, mir würde ja eine kleine Hochzeitsgesellschaft völlig genügen - Carmen und ich, zum Beispiel. Weil, auf die Hochzeitsnacht freue ich mich ja schon! *Entdeckt Fläschchen auf dem Tisch, liest ab:* „Power Porn“. Was ist denn das? *Liest weiter:* „Das Stärkungsmittel für die geschwächte Manneskraft, damit Sie jederzeit Ihren Mann stehen können.“ - Heimatland, der Werner! Das hätte ich jetzt auch nicht gedacht, dass mein Schwiegervater so etwas braucht. Wobei - wenn ich mir die Ilse genauer anschau, ... Wahrscheinlich geht bei Schwiegermutter Aussehen ohne Hilfsmittel gar nichts mehr. Wie so etwas wohl wirkt? Eigentlich brauche ich das ja nicht. Steht auf, lässt die Hüfte vor dem Spiegel kreisen: Carmen sagt ja immer, dass ich ein richtiger Hengst sei! *Wiehert:* Wobei ... *Nachdenklich:* ... ich kann ja mal testen, ob meine gewaltige Manneskraft noch zu steigern ist. *Nimmt einen Schluck im Stehen, stellt Fläschchen auf den Tisch, geht Richtung Sofa:* Mensch, habe ich ein Rauschen in den Ohren. *Klopft sich aufs Ohr:* Das Zeug fährt ja ein wie der Teufel. Die Wirkung setzt, glaub ich, ein... *Klappt zusammen und fällt bewusstlos auf das Sofa.*

Vreni *klopft an und kommt von hinten:* Hallo, Ilse, da bin ich wieder. Wo bist du denn? - *Entdeckt den bewusstlosen Alex, geht zu ihm:* Hallo, Alex! Na, schon bereit für dein Traugespräch? Nanu, was ist denn mit dir? *Beugt sich zu ihm herunter, tätschelt seine Wange:* Alex, was ist denn? *Richtet sich auf:* Kurz vor dem Traugespräch mit dem Herrn Pfarrer und voll wie eine Strandhaubitze! Der und sein Schwiegervater, die passen gut zusammen. Das ist die perfekte Eintracht! Oh Sodom und Gomorra, der arme Hochwürden. Das erste, was er in diesem gottlosen Haus zu sehen bekommt, ist die Alkoholleiche des Bräutigams! Ich glaube, ich verstecke dieses Bild des Jammers lieber. *Nimmt Sofadecke und packt Alex so ein, dass auch sein Gesicht verdeckt ist.*

11. Auftritt

Harry, Alex, Vreni, Carmen, Ilse

Carmen und Ilse kommen mit einer Schubkarre von hinten, sie nehmen Vreni zunächst nicht wahr.

Carmen: Hoffentlich schaffen wir zwei das überhaupt, den in die Schubkarre zu hieven.

Vreni: Nur keine Angst,... Carmen und Ilse schreien entsetzt auf: ... ich bin ja auch noch da!

Ilse stotternd: Ja, wa-wa-wa-was ma-ma-ma-machst du denn da?

Vreni: Ich war nur so nett, euer besoffenes Familienmitglied zu verstecken, bevor der Herr Pfarrer noch mitbekommt, wie es in deinem Haushalt zugeht!

Ilse verdutzt: Besoffen?

Carmen stößt Ilse an: Natürlich besoffen. Der ist ja so etwas von besoffen. Aber sonst fehlt ihm nichts, gar nichts! Nicht wahr, Mama? *Zu Ilse:* Wie hat sie denn bloß den Harry alleine aufs Sofa gewuchtet?

Ilse entnervt: Die schafft alles. *Zu Vreni:* Äh, ja wirklich so was von betrunken! Aber eines muss ich ja schon klarstellen - zur Familie gehört er aber nicht!

Vreni: Noch nicht, aber wohl bald. Was macht ihr denn eigentlich mit eurer Schubkarre im Wohnzimmer?

Ilse: Ja, äh, also, weißt du, äh, eigentlich wollten wir nur ein neues Gemüsebeet anlegen.

Vreni: Im Wohnzimmer?

Carmen: Unsere Mama, immer für ein Späßchen gut! Nein, nein, weißt du Vreni, wir wollten ihn nur nach Hause fahren, damit er seinen Rausch schön ausschlafen kann!

Vreni: Das ist aber hochanständig von dir! Und dem Herrn Pfarrer bleibt der unchristliche Anblick dann auch erspart. Kommt, zusammen schaffen wir das problemlos!

Ilse, Carmen und Vreni heben den vermummten Alex in die Schubkarre.

Carmen: Also, danke schön Vreni, dass du uns so aktive Nachbarschaftshilfe geleistet hast, aber ich denke, den Rest schaffen wir alleine.

Vreni: Papperlapapp, das ist doch gerne geschehen, man will ja schließlich wissen, was im Dorf abgeht. Also los, bringen wir die Schnapsleiche heim!

Ilse unterdrückt aufkommende Panik: Nein, nein, das machen wir schon alleine. Kümmere du dich lieber um Wichtigeres!

Vreni: Was könnte denn wohl wichtiger sein als eine Leiche? Wenn's auch nur eine Alkoholleiche ist!

Carmen: Ja, zum Beispiel der 50. Geburtstag von deinem Mann. Wieso bist denn du da eigentlich nicht eingeladen?

Vreni: Was erzählst du da? Mein Rudi hat doch erst in 3 Monaten Geburtstag!

Carmen: Das ist aber seltsam. Papa hat doch gerade vorhin erzählt, dass dein Rudi im „Löwen“ sitzt und eine Lokalrunde nach der anderen schmeißt.

Vreni: Ja, spinnt denn der? Die Rosi... *oder Name der Wirtin:* ...wird sich freuen und wir müssen wieder auf den Urlaub verzichten, weil er das ganze Geld in die Gasthäuser trägt. Na warte, dir werde ich was erzählen! *Geht hinten ab.*

Ilse: Woher weißt du denn das? Ich kann mich gar nicht daran erinnern, dass Papa so etwas erzählt hätte!

Carmen: Das habe ich doch nur erfunden, damit wir die alte Tratsche loswerden. Aber allzu viel Zeit haben wir nicht. In einer halben Stunde steht sie sicher wieder auf der Matte. Was machen wir jetzt mit Harry?

Ilse: Also, das Gemüsebeet ist mir jetzt zu riskant, denn daran erinnert sich Vreni bestimmt.

Carmen: Haben wir Salzsäure im Haus, dass wir ihn auflösen können?

Ilse: Salzsäure? Ich glaube, du hast zu viele Al-Capone-Filme gesehen! Wir haben höchstens Meister Proper da. Ich fürchte, damit wird er sich nicht schnell genug auflösen lassen!

Carmen: Aber wie können wir ihn denn dann loswerden? Meinst du, er passt vielleicht in die Mülltonne?

Ilse: Hast du die neuen 40-Liter-Tönnchen schon mal gesehen? Da passt der nie und nimmer rein! Und außerdem können sie mit dem blöden Chip auf jedem Mülleimer sofort feststellen, wem die Leiche gehört! Da hat er uns wieder mal einen schönen Mist eingebrockt, der ... *Name des Bürgermeisters:* . *Gibt der vermeintlichen Leiche, Alex, einen Fußtritt:* Sogar im Tod machst du mir noch Arger, du Drecksack, du!

Carmen: Mama! Das kannst du doch nicht machen! Man muss doch Respekt haben vor den Toten! Aber was machen wir bloß mit ihm? Lieber Gott, bitte hilf uns ein Versteck zu finden! Hier muss er auf jeden Fall raus, bevor Alex oder der Pfarrer auftauchen!

Ilse: Dann lagern wir ihn eben doch mal in der Garage, bis wir ein Endlager gefunden haben. Hinter den Winterreifen wird wohl so schnell keiner über ihn stolpern.

Ilse und Carmen gehen mit Alex in der Schubkarre hinten ab.

12. Auftritt Harry, Pfarrer

Es klingelt, Pause, erneutes Klingeln.

Pfarrer: Hallo, Frau Meuchler! Sind Sie da? Frau Meuchler? *Kommt von hinten:* Frau Meuchler? Hallo? Ich bin's, der Herr Pfarrer. Nanu, das ist aber seltsam! Keiner zuhause. Dabei hat doch das Fräulein Meuchler extra heute Morgen noch einmal angerufen, um sich den Termin bestätigen zu lassen. Das junge Glück wird es sich doch hoffentlich nicht anders überlegt haben? *Geht zur linken Tür, klopft:* Hallo, Frau Meuchler? *Öffnet die Tür, schaut hinaus:* Auch niemand da! Also so etwas, dabei habe ich nun wirklich nicht ewig Zeit, ich muss noch meine Sonntagspredigt aus dem Internet herunterladen. *Geht zum Tisch und setzt sich, entdeckt das Fläschchen:* „Power Porn - das Stärkungsmittel für die geschwächte Manneskraft“ *Äußerst entsetzt:* Jesus, Maria und Josef - so ein Sündenpfehl. Dieses gottlose Gebräu unter deinem Antlitz! *Geht mit dem Fläschchen zum Kruzifix, liest:* Damit Sie jederzeit Ihren Mann stehen können.“ Interessant hört sich das ja schon an. Ob ich das nicht auch einmal probieren sollte? Schließlich sollte ich ja wissen, welchen Versuchungen meine Schäflein ausgesetzt sind. *Öffnet das Fläschchen, riecht daran:*

Harry *kommt langsam zu sich, stöhnt mehrmals laut auf:* Ohhhh! Nein!

Pfarrer *erschrickt, blickt zum Kruzifix, fällt auf die Knie, bekreuzigt sich:* Herr, du sprichst zu mir! Ich danke dir für dein Zeichen! Vor großer Sünde hast du mich bewahrt. Hinweg, gottloses Gesöff! *Stellt Fläschchen auf den Tisch.*

Harry *stöhnt:* Ohhhh!

Pfarrer: Und führe mich nicht in Versuchung - ja Herr, ich verlasse diesen Ort der Versuchung. *Geht hinten ab.*

Harry *erhebt sich stöhnend, zieht sich am Sofa hoch:* Mein Kopf, mein armer Kopf. Ich fühle mich, als ob eine Dampfwalze über mich gefahren wäre!

Vorhang